

Ev.-luth. Kirche in Malawi (ELCM)

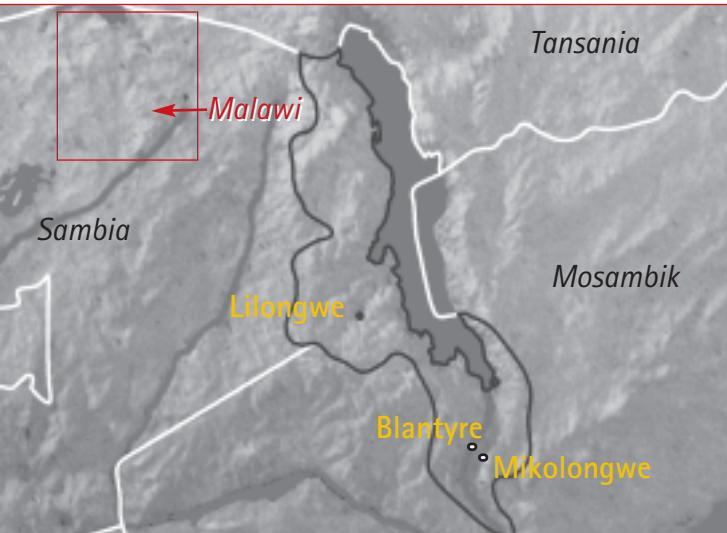
Die erst Anfang der achtziger Jahre gegründete Ev.-luth. Kirche in Malawi (ELCM) hat heute bereits 60.000 Gemeindeglieder in 350 Gemeinden. 45 Pastorinnen und Pastoren unterstützen die Aufbauarbeit in den 49 Gemeindebezirken.

Während sie finanziell eine der schwächsten Partnerkirchen des ELM ist, ist sie im diakonischen Engagement eine der stärksten und schnellsten. Die Verantwortlichen sehen Nöte und fangen einfach an: Bischof Joseph Paul Bvumbwe: „... und wenn ich

Ihre Spende für Projekt 404 ...

... unterstützt den Gemeindeaufbau der wachsenden Kirche in Malawi und hilft, die Kosten für die Arbeit von Missionar Utz Brunotte zu tragen.

- Zur Deckung der gesamten Projektkosten benötigt das ELM dafür täglich rund 26 Euro Spenden.
- Mit 32 Euro kann eine Fahrt in eine der verstreut liegenden Gemeinden bezahlt werden.
- 195 Euro braucht die Kirche in Malawi, um einer Frau die Teilnahme an einer 14-tägigen Fortbildung zu ermöglichen.



einem Kind, das sich nicht waschen kann, ein Stück Seife gebe.“

Seit 2004 ist Missionar Utz Brunotte mit seiner Frau Katharina und ihren zwei Kindern für die Zurüstung und Fortbildung kirchlicher Mitarbeitender nach Malawi entsandt. Neben dieser Arbeit betreut er die Gemeindebezirke Bvumbwe und Mkolongwe mit derzeit 13 Gemeinden.



Wollen Sie mehr wissen? Gern senden wir Ihnen weitere Informationen über Malawi und Projekte, in denen wir mit unserer Partnerkirche tätig sind.

Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)
Georg-Haccius-Str. 9 • 29320 Hermannsburg
Telefon: (0 50 52) 69-240
E-Mail: projektberatung@elm-mission.net
Internet: www.elm-mission.net

Spendenkonto 91 91 91 bei der Sparkasse Celle
(BLZ 257 500 01)
Spenden online: www.spenden-fuer-mission.de

Wo der Glaube den Alltag verändert

Malawi:
Fortbildungen als Lebenshilfe

Ev.-luth. Missionswerk
in Niedersachsen (ELM)
www.elm-mission.net



„Das muss den Männern gesagt werden ...“

„Im Sommer haben wir alle Männer eingeladen“, berichtet Pastor Utz Brunotte, vom ELM nach Malawi entsandt. Gespannt verfolgten 40 Männer die Bibelarbeit des jungen Pastors Jobo über Epheser 5, 25: „Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat ...“

Eigentlich sollte das Treffen von 9.30 bis 17.00 Uhr gehen – doch die Männer diskutierten weiter bis nach 21.00 Uhr. „Die Männer wollen lernen und haben so viele Fragen: Was hat der



Mann für eine Verantwortung angesichts von HIV/Aids? Wie ist das mit Gewalt Zuhause? Wie gehe ich mit meinen Kindern um? Warum soll eine Tochter zur Schule gehen? Warum ist es besser, wenn sie nicht früh schwanger wird? Und nicht zuletzt: Wie liebe ich meine Frau?

Weil diese Fragen sonst nicht offen angesprochen werden, ist es wichtig, über Glauben und Leben als Christen nachzudenken, miteinander zu arbeiten und sich gegenseitig zu ermutigen.

„... die Frauen wissen das bereits“

Bei dem Treffen der Männer konnten sie zum ersten Mal diese Fragen diskutieren. Das wollen sie weiter fortsetzen: Eine Gruppe will sich regelmäßig treffen und die Impulse dieses Tages aufnehmen.

Während Frauengruppen eine lange Tradition haben, ist das für die Männer neu – aber wichtig. Schon länger unterstützt das ELM Fortbildungen für Frauen. Aber wenn die Frau lernt: ‚Ich darf Zuhause auch etwas sagen!‘ – dann muss das



auch der Mann lernen“, lautet die einfache aber grundlegende Erkenntnis von Brunotte.

Er hofft auf ähnliche Impulse wie bei den Frauengruppen: Nach der letzten Fortbildung bekamen die Frauen bedruckte Tücher, mit denen sie Gesundheitsvorsorge, Ernährung und vieles mehr in der eigenen Gemeinde erklären können.

Das funktioniert, denn die Tücher sind haltbar und können leicht überall mit hingenommen werden. So wirken Fortbildungen nachhaltig weiter.

Wie verwaltet man eine Gemeinde?

„Fortbildung fängt bei uns ganz einfach an“, erzählt Brunotte weiter. „Bei einem Treffen von 20 Schatzmeistern von Gemeinden werden Grundlagen der Buchführung gelegt. Es müssen eben alle Einnahmen und alle Ausgaben eingetragen werden. Dann wird jeden Monat die Summe errechnet und mit dem Bestand verglichen.“

Teile der Einnahmen müssen an Kirchenkreis und Kirche für die überregionale Arbeit weitergegeben werden. Viele der Mitarbeiter hatten nie die Chance,



zur Schule zu gehen – und wenn, dann oft zusammen mit 60 bis 100 anderen Kindern und unterrichtet von schlecht ausgebildeten Lehrkräften.“

Außerdem hat Buchführung auch mit Verantwortung zu tun. Schließlich müssen Kassen getrennt gehalten werden: „Wenn es den Menschen gut geht, ist klar, was mein und dein ist. Wenn aber die eigenen Kinder nichts zu essen haben, ist die Versuchung groß ...“ – darum ist Fortbildung so wichtig.